

Wir freuen uns, daß des großen Bonifatius Briefe von bewährter Meisterhand auf dem Gebiete der lateinischen Handschriftenkunde, der wir neben der Übersetzung der Briefe des Bonifatius (Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit 92. Band, 1912) nun auch Studien zur Neuausgabe der Bonifatiusbriefe I (Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde 40 [1916] 639—790) verdanken, in dieser vorzüglichen Ausgabe uns geboten wurde als Vorbild für alle, die ähnliche Aufgaben sich stellen.

Dr. J. B. Aufhäuser.

Suonder, A., S. J., Bannerträger des Kreuzes. Lebensbilder katholischer Missionäre. Zweiter Teil. Mit 22 Bildern. gr. 8°. (VIII u. 286 S.) Freiburg 1915, Herder Pr. geb. 4,20 M.

Der zweite Band von Suonders „Bannerträgern“ zeigt die gleichen Vorzüge, die an dieser Stelle seinerzeit vom ersten Band ausgesprochen wurden. Die Literatur geeigneter missionarischer Beispiele, die unsere katholische Jugend für das Apostolat unter den Heiden begeistern und das Volk zur Unterstützung des Werkes der Heidenbekehrung anspornen soll, ist damit wirklich bereichert. Und man kann wohl nicht behaupten, daß wir Überfluß an zugkräftigen Büchern dieser Art hätten. P. Suonder zeigt erneut die erfahrene Hand des langjährigen Missionschriftstellers in der Auswahl der zur Darstellung kommenden Missionäre und in der Beschränkung des Stoffes auf die interessantesten und farbenreichsten Partien.

Es kommen sechs Missionäre zur Darstellung, darunter drei des neunzehnten Jahrhunderts. Drei der Glaubensboten gehören dem Jesuitenorden an. Vier Lebensbeschreibungen (eine derselben, die des Missionsbischofs Zuber ist nur ein Ausschnitt) führen auf das indische Missionsfeld. Den modernen Missionar interessiert gewiß am meisten das höchst bedeutsame Wirken des Kholmissionsars P. Lievens. Die Entwicklung und der beispiellose Aufstieg der berühmt gewordenen belgischen Mission gibt dem Missionar von heute manche Lehre. Die „fliegenden Missionen“ des P. Lievens sind ja auch schon an anderer Stelle missionsmethodisch gewertet worden (Zaleski, les missionnaires d'aujourd'hui). Das Leben des eingeborenen Priesters P. Baz wird ebenfalls in missionsmethodischer Richtung auf den Missionar wirken und ihm das Problem des einheimischen Klerus Indiens im Sinn des genannten Prälaten (der ja auch ein Leben von P. Baz schrieb) nahe bringen. Ubrigens werden die beiden Biographien auch dem sonstigen jugendlichen oder gereiften Leser ohne Zweifel sehr wohl gefallen. Noch mehr aber werden diesen die beiden, reich mit historischen, geographischen und ethnographischen Partien durchsetzten Biographien des P. Aquaviva und des Bischofs Zuber ansprechen. Dort kommt das Leben am Hofe Akbars des Großen mit all seinem orientalischen Prunk und märchenhaften Reiz, hier das aufgeregte Treiben und Geschehen zur Zeit des indischen großen Aufstandes (1857) zur Darstellung. Die Leben vom seligen Perboyre und von P. Chaumonot sind besonders glücklich auf die Jugend zugeschnitten. Bei dem ersten liegt auf den Jugendjahren des Apostels schon der Duft der Heiligkeit, bei dem zweiten erleben wir zunächst ein köstlich wirkendes „Vagabundendasein“, dargestellt von dem großen Missionar selbst. Jenes mündet dann ein in das bekannte heroische Blutmartyrium (hier wirkt die Darstellung etwas legendenhaft und verweilt etwas lange bei den einzelnen Märtern), dieses geht in ein heldenhaftes Apostelleben unter den der Jugend gut bekannten Indianerstämmen der Huronen und Trokesen über. — Unter den gut ausgewählten Illustrationen fesseln besonders zwei alte niederländische Stiche. — Wir haben schon an anderer Stelle den Wunsch ausgesprochen, daß ein 3. Band der „Bannerträger“ doch auch einmal einen Helden vom afrikanischen Missionsfeld bringen möge.

Max Gröber P. S. M.

Piperon, P. Karl, M. S. C., Lebensbeschreibung des hochw. P. Julius Chevalier, des Stifters und ersten Generaloberen der Missionare vom hl. Herzen Jesu. Aus dem Französischen übersetzt von P. Josef Nieder M. S. C., gr. 8° (94). Hiltrup b. Münster i. W. Pr. 0,80 Mk.

Einer der ersten Genossen des Stifters der Missionare vom heiligsten Herzen Jesu hat für weitere Kreise, besonders für die Mitglieder der vom hochw. P. Chevalier gestifteten Werke eine schlichte Lebensbeschreibung des im Jahre 1907 selig Verstorbenen verfaßt. Durch P. Nieder ist das Schriftchen in die deutsche Sprache übersetzt worden. Es erschien zunächst in den Hiltruper Monatsheften (1913) und wurde nunmehr auch